

IV. Kleinere Mittheilungen.

Ammonites Strombecki Griep. im Wellendolomit Schwabens.

Von Prof. Dr. **Eck**.

Bekanntlich beschrieb im Jahre 1860 Herr Griepenkerl* zuerst einen Ammoniten aus dem untersten Wellenkalk des Nauerberges bei Neuwallmöden in Braunschweig, welcher sich namentlich durch einen dreikantigen Rücken von den verwandten, früher als Ceratiten zusammengefassten Ammonitenformen unterscheidet, und welchen er Ammonites Strombecki benannte. Schon vorher war derselbe von dem um die Erforschung des ober-schlesischen Muschelkalks hochverdienten, im Jahre 1856 gestorbenen Ober-Hütteninspektor Mentzel in dem Sohlenkalkstein von Mokrau und der Theresiagrube bei Beuthen aufgefunden worden, und später entdeckte ihn Herr Kutzi auch in dem blauen Sohlenstein im Aprilschacht der Friedrichsgrube bei Tarnowitz.** Weitere, sicher hierhergehörige Exemplare wurden nur noch durch Herrn Dressler in Löwenberg aus dem unteren Wellenkalk von Gross-Hartmannsdorf in Niederschlesien*** und durch Herrn Hassen-camp von Abtsrode auf der Rhön aus der Dentalien-Bank Sand-berger's† bekannt.

* Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch. XII, S. 161.

** Eck, Ueber die Formationen des bunten Sandsteins und des Muschelkalks in Oberschlesien, 1865, S. 59 u. 107.

*** Ebenda, S. 146.

† Würzburger naturwissenschaftliche Zeitschrift, 1866, VI, S. 137.

Wahrscheinlich, doch nicht unzweifelhaft, ist sein Vorkommen in dem Muschelkalk von Mora d'Ebro in Spanien, von wo Herr Neumayer * in der Sammlung des Herrn de Verneuil einen Ammoniten sah, den er der äusseren Form nach nur auf die in Rede stehende Art beziehen konnte.

Dagegen tritt zu den obigen Fundorten noch der Wellendolomit von Pfalzgrafenweiler in Württemberg hinzu, woher die Mineralien-Sammlung des Polytechnikums in Stuttgart ein sicher hierhergehöriges Exemplar aufbewahrt.

Notiz über die Einwanderung der Wanderratte.

Von Revierförster **Nickel** in Creglingen.

In den württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde, herausgegeben vom Kgl. statistisch-topographischen Bureau, Jahrgang 1866 etc. — Burkhard Stikels Tagbuch seiner Kriegs- und anderen Verrichtungen etc. von 1566/98 heisst es bei Gelegenheit eines Winterlagers bei Neapel im Jahr 1573 bezogen:

„Als wir nun ein Tag zween im Port gelegen, und es gar kalt uff den Galeren gewest, seindt die Knecht abgestigen, Stroh und Holtz geholt, und anheben zu bawen, auch zum Theil zu graben, haben sie die schönst Wasser mehr (sic) gehabt und [nachdem] die Früchte abgeschnitten worden, hat sich das Unziefier von Rätzen, die **grösser** denn die **unserigen** und **braun**, haufenweis vom Feld und alle Groten in diese Löcher die wir ussgraben und darinnen gewohnt haben, gethan etc.“

Diese kurze Notiz des schwäbischen Landsknechtsführers über Rätzen, welche grösser denn die unserigen und braun sind, dürfte entschieden auf die Wanderratte gegenüber der Hausratte hinweisen, so dass also das erste Auftreten der Wanderratte in Europa nicht, wie Brehm im illustrierten Thier-

* Verhandlungen der K. K. geolog. Reichsanstalt, Wien, 1868, Nr. 14, S. 348.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Eck Heinrich

Artikel/Article: [Ammonites Strombecki Griep. im Wellendolomit Schwabens. 122-123](#)